

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal. Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 122

Donnerstag, den 10. August 1893

54. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die Ortsvorsteher.

Die auf 8. Septbr. d. J. für W i n n e n d e n, D e n t e n b a c h, H e r t m a n n s w e i l e r, M e l l m e r s b a c h u n d H ö f e n angesagte Einquartierung mit Truppen der 26. Division unterbleibt.
Am 7. August 1893.

K. Oberamt: A. V. F r i s c h.

Waiblingen.

Auf 1. September d. J. ist die erledigte

Feldschützenstelle

zu besetzen.

Der Anzustellende sollte die Qualifikation zum Flugschützen besitzen und womöglich militärisch ausgebildet sein. Der Gehalt beträgt als Feldschütze 400 M., als Feld- und Flugschütze 500 M. — Bewerbungen sind bis 16. ds. Mts bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Den 9. August 1893.

Stadtschultheißenamt:
H ö c k e r.

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

An der Steuer pro 1. April 1893/94 ist nun die Rate auf 5 Monate

verfallen, gleichwohl ist aber bis jetzt nur ein kleiner Teil der Steuerpflichtigen seiner Verpflichtung zur Zahlung nachgekommen.

Da die Steuerumlage vor etwa 2 Monaten nicht zum Abschluß gebracht werden kann und da die Stadtpflege ihren Zahlungen insbesondere ihren Lieferungen zur Amtspflege nachkommen muß, so werden die Steuerpflichtigen im Interesse eines geordneten Fortgangs des Gemeindehaushalts aufgefordert, den auf 5 Monate verfallenen Steuerbetrag nach Maßgabe der fernliegenden Steuerumlage alsbald anher zu entrichten.

Den 9. August 1893.

Stadtpflege: P f ä n d e r.

Waiblingen.

Obst-Verkauf.

Der heuerige Obstertag von den städt. Gütern, geschätzt zu 36 Sri, kommt am nächsten

Samstag, den 12. d. M.

vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Im Einzelnen sind geschätzt:

Korber Straße

28 Sri.

Reservoir

8 "

Den 9. Aug. 1893.

Stadtpflege: P f ä n d e r.

Waiblingen.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Diejenigen Gemeinden, welche inländischen oder steirischen Riesen für jetzt oder bis Frühjahr durch Vermittlung des landwirtschaftl. Bezirksvereins bestellt wünschen, wollen dies umgehend unter Angabe des Quantums und der Zeit dem Unterzeichneten mitteilen.

Den 7. August 1893.

Landwirtschaftl. Bezirksverein:

Der Sekretär:

Oberamtspfleger:

G e l.

Privat-Anzeigen.

Turnverein Waiblingen.

Das Gauturnfest des mittleren Neckargaus findet am 20. August in Schorndorf statt.

Diejenigen Mitglieder, welche dasselbe besuchen, wollen sich im Laufe dieser Woche beim Vorstand oder an einem der Turnabenden beim Turnwart anmelden.

Der Ausschuss.

Bezirks-Gewerbe-Ausstellung Cannstatt.

vom 6. August bis Anfang Oktbr.

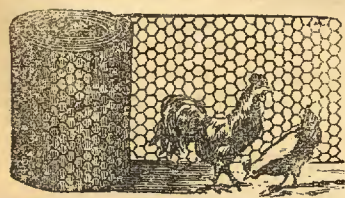
Reichhaltige Ausstellung

des Gewerbes und der Groß-Industrie in 3 Hallen von je 900 qm Grundfläche. Maschinen im Betrieb. — Elektrische Beleuchtung. Prachtvolle gärtnerische Anlagen.

Weinhalle & große Bierhalle mit Theater variétés

Ausstellungsräume geöffnet von 9 bis 6 Uhr, Gartenanlagen & Wirtschaftshallen bis 11 Uhr.

Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg. von 6 Uhr ab 25 Pfg. Im Abonnement für die ganze Dauer der Ausstellung M. 2.50. Beilagen für Familienmitglieder a M. 1. Tageskarten für Kinder 25 Pfennig.



Alle Sorten

Drahtgeflechte,

Draht, Drahtseil, Stacheldraht, Gewebe aus roh, verzinkt, verzinkt, und Messingdraht,

Fenstergewebe

grün und blau, complete Einfriedigungen aller Art, Hühnerhähne, Fenstervergitterungen u. s. w. ferner: eis. Gartenmöbel, Bettstellen, Blumentische, Baumhäuser, Siebe, etc. zu den billigsten Preisen bei

Eugen Ellwanger
Eisen- & Drahtwaarengeschäft
Ludwigsburg
Stuttgarterstr. 8.

100,000 Säcke

einmal gebr. groß & stark, für Getreide, Kartoffeln, a. 30 und 25 Pf. Probed. a 25 St. vers. geg. Nachunt. Aug. d. Bahnstat.

Max Wendershausen, Cöthen 7 A

Sieber kam sich 34 über Jahresszeit mit wenig Mühe ein Fass vorzüglich, dem besten Apfelwein gleichkomm. Gausstrunk (Misch) bereiten mit Schrabers in Substanzen in Extraktform. Sept. 2. 150 Lit. M. 3. 20. Preis pro gal. 10. 3. Schrabers. G. Ellwanger

Depot in:

Waiblingen: Apoth. Margraff.
Winnenden: Apoth. Gmelin.
Cannstatt: Apoth. Morstadt.
Untertürkheim: Apotheke.
Fellbach: Wilh. Keller.

Waiblingen

Eine einzelne Frau hier sucht zur Beforgung ihres Hauswesens u. zu ihrer Bedienung ein gefehrtes tüchtiges

Mädchen

das schon in besseren Häusern gedient hat. Lohn sehr gut. Eintritt 1. Oktober.

Näheres b. d. Redaktion.

Waiblingen.

Alle Holztegel

Seifenieder Reinhardt.

Waiblingen.

Wicken, Buchweizen, Gold-Erbfen, Incarnaklee,

empfehl in bester feinfähiger Waare.

Fritz Mayer.



H. Götz & Co.
Waffenfabrikanten
Berlin, Friedrichstr. 208.
Revolver M 5. — bis M 75. — (Specialität)
Teachins (größtes Sortiment) Gewehrform. M. 6,50 bis M. 50. —
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolsen u. Kugeln M. 8. — bis M. 35. —
Jagdcarabin. Schrot u. Kug. 14 bis 23 1/2 M.
Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss M. 34. — bis M. 250. —
3jähr Garantie Umtausch bereitwilligst. Nachnahme oder Vorauszahlung Illust. Preisbücher gratis u. franco.

Waiblingen.

Aufgepasst

Morgen **Donnerstag mittag** kann die

Dreschmaschine

bei der Schwane im Betrieb gesehen werden.

Fässerverkauf

Neue und gebrauchte weingrüne Fässer im Gehalt **von 60 bis 700 Liter** billigt zu verkaufen.

Stuttgart

Gymnasiums-Strasse 6.

Fernrohre
per Stück 3.20 Mark mit 4 Linsen und 3 Auszügen. Vergrössern 12mal unter Garantie.
Jedes Stück, welches nicht gefüllt, nehmen retour.
Prel.-Katalog sämtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Luppen, Compass, Mikroscoops u. Musikwerke vers. gratis.
Kirberg & Comp.
Gräfrath-Central b. Solingen.

Waiblingen.

Hund verlaufen.

Ein gelber **Wops**, auf den Ruf **Schnapps** gehend, hat sich vergangene Woche **verlaufen**. Man bittet denselben gegen gute Belohnung bei der Redaktion d. Bl. abzugeben oder anzuzeigen. Vor Anruf wird gewarnt.



Tapeten!

Naturettapeten von 10 Pf. an
Glaustapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "
in den schönsten und neuesten Mustern Musterkarten überallhin franco.
Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Württemberg.

Seine **Königliche Majestät** haben am 3. August d. J. allergnädigst geruht, die erledigte Stelle eines Abteilungsingenieurs im Bezirksdienst dem Regierungsbaumeister Kübler in Schorn-dorf zu übertragen.

Seine **Majestät der König** haben am 4. August d. J. allergnädigst geruht, den Postverwalter **Cherhardt** in Giengen a. d. Brenz nach Winnenden, auf Ansuchen entsprechend, zu ver-setzen

Stuttgart, 4. Aug. (Militärisches.) Die in diesem Jahre zur Ersatzreserve ausgehobenen Mannschaften werden zur Uebung nicht mehr herangezogen, da bei der diesjährigen Aushebung der Rekruten-bedarf für das stehende Heer gedeckt ist. Die Ersatzreserven bleiben in Friedenszeiten von den Uebungen jedenfalls verschont

Stuttgart, 5. August. Der Zustellungsbeamte Schwab, früher langjähriger Kapellmeister in Ulm, wollte heute nacht mit dem Nachtschnellzug nach Metz reisen. Zwischen hier und Feuerbach bekam er einen Herzschlag und war auf der Stelle tot.

In **Stuttgart** soll ein städtisches Arbeitsamt eingerichtet werden, welches den Zweck hat, zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern (gewerbl. Arbeitern, Diensthöten und Lehrlingen) Arbeit zu vermitteln. Dasselbe soll aus einer männlichen und einer weiblichen Abteilung bestehen und an der Spitze eine Kommission von 9 Mitgliedern und 6 Stellvertretern haben. Der Vorsitzende ist der Vorsitzende des Gewerbegerichts, während die übrigen Mitglieder von den Beisitzern des Gewerbegerichts aus ihrer Mitte gewählt werden, und zwar von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern je 4 Mitglieder und 3 Stellvertreter. Alle 2 Monate ist eine Sitzung, wofür die Mitglieder eine Entschädigung von je 3 Mk. erhalten. Die Angestellten des Arbeitsamts werden vom Gemeinderat gewählt. Die Kosten werden von der Stadt getragen. Die Arbeitsvermittlung ist unentgeltlich. Als Betriebskosten werden 5000 Mark für einen männlichen und weiblichen Beamten, sowie 1000 Mk. Bureaukosten verwendet. Die Oberleitung soll der Vorsitzende des Gewerbegerichts unentgeltlich besorgen.

Cannstatt, 6. August. Eröffnung der Gewerbeausstellung. Der hiesige, bekannt als einer der industriereichsten Bezirke des Landes, hat nach einer Pause seit dem Jahre 1864 es heuer wieder unternommen, eine Bezirksausstellung zu veranstalten, die ein schönes Bild giebt von dem aufgeblühten Gewerbestreben Cannstatts, das seit der letzten Ausstellung sich von 7000 auf 22 000 Bewohner vermehrt hat. Den Anstoß zu der jetzigen Ausstellung gab die bevorstehende Eröffnung der neuen Neckarbrücke, mit welchem Zeitpunkt zweifelsohne für Cannstatt eine neue Epoche anbricht. Der Ausstellungsplatz befindet sich auf dem zwischen der Marien- und Brunnenstraße gelegenen Terrain, dem sog. Schwahl und dem in städtisches Eigentum übergegangenem Garten des Wilhelmshades, worin vor kurzem die Turnhalle des Gymnasiums aufgeführt wurde. Dieselbe bildet als Gewerbehalle den Zentralpunkt der gegenwärtigen Ausstellung. Weiter erhebt sich auf dem etwa 2 Morgen großen Platze eine Maschinen- und eine offene Halle, sowie zwei Wirtschaftsbuden. Ohne für heute auf Einzelheiten der reichhaltigen Ausstellung einzugehen, mag nur bemerkt sein, daß von besonderem Interesse die Entwicklung der Maschinen-Industrie in ihren verschiedenen Zweigen, wie Kesselfabrikation, Maschinenbau, Elektrotechnik, Metallguß etc. sich darstellt. Zum Betriebe der Maschinen werden Dampfkraft, Petrol- und Elektromotoren verwendet. Ehrenpräsident der Ausstellung ist Oberbürgermeister Mast, Vorstand Fabrikant G. Bausch. Zu der Eröffnungsfesterei erschienen heute vormittag 11 Uhr aus Cannstatt die Spitzen sämtlicher Behörden, aus Stuttgart Präsident von Gaupp, Geh. Hofrat v. Jobst und Beamte der Zentralstelle. Die Eröffnungsschilde hielt Fabrikant Bausch, worauf Oberbürgermeister Mast ein begeistertes aufgenommene Hoch auf König und Königin ausbrachte. Hierauf wurde ein Gang durch die Ausstellungsräume gemacht, wo sich alle Maschinen und Betriebe in vollster Thätigkeit befanden. Um 1 Uhr war gemeinsames Festessen in der von G. D. Finau errichteten Restaurationshalle, wobei es an zahlreichen Trinksprüchen nicht fehlte.

Tausendfaches Lob notariell bestätigt über den **Holländ. Tabak** von **B. Beder** in Seesen a. Harz 10 Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. hat die Exp. d. Bl. eingesehen.

Murrhardt, 6. August. Gestern wurde ein 84-jähriger Schuhmacher in dem an Fornsbach vorbeifließenden Bach tot aufgefunden; nur das Gesicht war im Wasser, während der übrige Körper trocken lag. Ob ein Unglück oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden. Letzteres scheint wahrscheinlicher.

Urach, 6. Aug. Ein heute Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr niedergegangener Gewitterregen hat ziemlich dichten Hagel mitgebracht, der jedoch, da die Körner klein waren (Erbfengröße), und das Gewitter rasch vorüberzog, glücklicherweise keinen Schaden angerichtet zu haben scheint.

Neuffen, 5. Aug. Im Weinberg des Alt Georg Sauter, Weingärtner hier, wurden gestern vollständig schwarze, weiche Klevner geschnitten. Voriges Jahr waren dieselben am 28. Aug. so weit

Heilbronn, 3. Aug. (Streit.) Gestern Abend nach 6 Uhr gab es im Kronenhof zwischen einem Metzger und einem Maurer aus ganz geringfügigem Anlaß Streitigkeiten, in deren Verlauf der Metzger nach seinem Messer griff. Der Maurer aber, nicht faul, schlug dem Metzger mit einem Lattenstück das Messer aus der Hand und schenkte ihm als Dreingabe noch einige wichtige Hiebe auf den Kopf, die aber dem Metzger, dank seiner starken Konstitution nichts schaden. Der Vorgang zog ein großes Publikum an

Alpirsbach, 5. Aug. Ein schön geschmückter Eisenbahnwagen verbrachte heute nachmittag die letzten Steine zum Bau der neuen Neckarbrücke Stuttgart-Cannstatt an ihren Bestimmungsort. Im ganzen kamen zu diesem Brückenbau über 400 Waggons Steine zur Einladung. Sämtliche wurden in dem auf dem Wischfeld, Markung Reuthin, gelegenen Buntfandsteinbruch gebrochen. Gegen 70 Arbeiter größtenteils aus Feuerbach und Zuffenhausen waren dort beschäftigt

Nordheim, 5. August. Wie reich hier der Obstsegen ist, zeigte der gestern stattgefundene Verkauf des Gemeindeobstes. Es wurden nahe an 1800 Mk. Erlöst, ein Betrag, der seit vielen Jahren nicht erreicht worden ist. Das Obst ist dazu schön und groß.

Geisoborn: In Stuttgart: G. F. Stiefel, Privatier, Friedr. Faigle, 39 J.; W. Sick, Bäckerm., in Stuttgart-Berg Elisabeth Authenrieth, 80 J.; in Cannstatt Adelheid Chur; in Ditzingen G. Renner Gutsbesitzer, 66 J.; in Waiblingen a. d. F. Witwe Regine Seher; in Zuffenhausen G. Horn, Reg.-Stabstrompeter a. D. im k. württ. Feldart.-Reg. Nr. 13, 72 J.; in Schornreute Johann Michael Wiest, 52 J.; in Weingarten Wilhelm Gerster, in Dinsbach ref. Schultheiß Kurr, 72 J.; in Weilheim, August Dreher, Instrumentenmacher, 25 J.; in Walheim Frä. Friederike Kraus.

Deutsches Reich.

— Prof. v. Bardeleben in Berlin stellte, wie der Fr. Z. berichtet wird, kürzlich in der Gesellschaft der Charitéärzte folgenden Fall vor: Einem 35-jährigen Mann wurden durch Ueberfahren mit einem Eisenbahnwagen beide Beine, das eine bis nahezu zum Knie, das andere noch darüber hinaus vollständig zermalmt. Er hatte außerordentlich viel Blut verloren und war bei seiner Ankunft im Krankenhaus puls- und bewußtlos, die Atmung unregelmäßig und sehr schwach, kurz man hatte den Eindruck eines Sterbenden. Man machte ihm sofort langsam und vorsichtig in die Armbenen eine Injektion von ca. 2 Litern Kochsalzlösung (6 Grm. Kochsalz auf 1 Liter Wasser), worauf Puls und Atmung alsbald wiederkehrten. Doch befand er sich in einem schwach-sinnigen, halbbelirrenden Zustande, der noch längere Zeit währte und erst allmählich schwand, als sich das Blut ersetzt hatte. Am folgenden Tage wurden die Beine amputirt und später konnte der Patient geheilt entlassen werden. Das Leben war also durch Injizieren von Salzwasser in großer Menge erhalten worden, ohne daß eine dauernde Störung eintrat. Die vorher erwähnten Erscheinungen waren die eines heinahe verhungerten Menschen, dessen Organe und insbesondere dessen Gehirn mangelhaft ernährt sind, sie würden sich zweifellos bei Jedem zeigen, der statt Blut eine solche Masse von Kochsalzlösung in den Adern hat.

Bomfranken, 6. Aug. Vor einigen Wochen erkrankten bekanntlich in **Trienbach** fünf Personen aus einer Familie nach dem Genuß von Leberwürsten. Biergenossen, nur das

Haupt der Familie, der dortige Ortsvorstand, sollte keine Genesung finden. Bei demselben zog die Krankheit nach dem Fuß, derselbe wurde schwarz, unempfindlich und gestern mußte man dem Kranken den rechten Fuß unterhalb des Knies abnehmen.

Vom Fränschen, 7. August. Am Samstag vor-mittag ging ein zum Versand bestimmter Schlachtochse durch und stellte sich zwischen Maulach und Gartshausen auf freier Bahn dem daherbrausenden Schnellzug entgegen. Wohl oder übel mußte der Zug halten; ein Schaffner wollte das Tier wegführen, aber mit gesenktem Kopfe ging dieses zum Angriff vor und der Mann mußte von seinem Vorhaben abstehen. Es währte 6 — 7 Minuten, bis der Zug seine Fahrt fortsetzen konnte.

Frei, 5. Aug. Heute Nachm. 3 Uhr fand die Beerdigung von sechs auf dem Schiffe „Baden“ Getödteten statt. Wohl 50 000 Menschen bildeten den Trauerweg entlang Spalier, die Häuser hatten Halbmaß geflaggt, die Läden waren theilweise geschlossen. Den Leichenzug eröffneten sechs mit Blumen überladene Leichenwagen. Prinz Heinrich, die Admiralität, der Vertreter des Kaisers, Frhr. v. Seckendorf, das ganze Offizierkorps, die Spitzen der Bürgerschaft und Deputationen zu Fuß folgten. Am Grabe hat Garnisonpfarrer Langheld ergreifend gesprochen. Drei Ehrensalven ertönten über den Friedhof. Die Leiche des Lieutenant Hembach wurde gestern nach Bremen überführt. Auch die gestaltete sich zu einer großartigen Trauerfeier bis zum Kieler Bahnhof. Sämmtliche Verwundeten befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Mainz, 1. Aug. In der Zeit vom 12.—20. August tagt hier der Centralverbandstag des 23,000 Mitglieder zählenden Deutschen Bäckerverbands Germania. Derselbe wird aus allen Gauen Deutschlands zahlreich besucht; auch aus Oesterreich, Holland, England, Rußland, der Schweiz u. s. w. sind Vertreter angemeldet. Gleichzeitig findet unter dem Protektorat des Großherzogs von Hessen in sämtlichen Räumen der Stadthalle, im Hallgarten und auf dem anstoßenden Brückenplage eine internationale Ausstellung für Bäckerei, Conditorei und verwandte Gewerbe statt. Dieselbe wird aus In- und Ausland reich beschickt, sie wird für den Fachmann, wie den Laien eine Fülle lehrreichen Materiales bieten und insbesondere darthun, einen wie hohen Grad der Vervollkommnung die Technik in den letzten Jahren erreicht hat. Es wird sich zeigen, in welchem ausgedehntem Maße der Maschinenbetrieb neuerdings in den verschiedenen Zweigen der Bäckerei Eingang gefunden hat und wie er nützlich angewandt wird. Ein Besuch der Ausstellung wird sich also sicher verlohnen. Die Hessische Ludwigsbahn gewährt von ihren hessischen Stationen und Schaffenburg aus an Sonn- und Feiertagen, sowie am 12., 14., 17. August auf einfache Fahrkarten nach Mainz freie Rückfahrt am Tage der Ausgabe.

Belgrad, 8. Aug. Der Kaiser ist heute Vormittag um 9 Uhr an Bord der Yacht „Hohenzollern“ hier eingetroffen. Um 10 1/2 Uhr betrat der Kaiser die Landungsbrücke, von dem Kommandanten und den Behörden der Insel empfangen, von den Bewohnern und den zahlreich versammelten Badgästen begeistert begrüßt. Er begab sich mit Gefolge zu Fuß nach dem Tunnelingang und von da zu Wagen nach dem Oberlande, wo Schießübungen mit 21 Centimeter- und Revolverkanonen stattfanden. Sämmtliche Straßen, die meisten Häuser und Boote sind mit Flaggen und Guirlanden geschmückt. Das Wetter ist prächtig.

— Die Wissenschaft im Dienste der Kriminalistik. Vor einiger Zeit wurde in Wilhelmshaven ein Geldbrief, der 400 Mark in Banknoten enthalten sollte, an den Uhrengroßhändler B. in Leipzig aufgegeben. Als der Empfänger das mit fünf Siegeln versehene Kuvert erbrach, fand er statt der Banknoten wertloses braunes Packpapier in dem Briefe. Die Besichtigung des Briefumschlages ergab, daß derselbe an einer Seite mit dem Messer aufgetrennt und dann mittels eines eingeschobenen weißen Papierstreifens, der an seiner Längsseite geknickt und auf zwei Seiten gummiert worden, geschickt wieder verschlossen war. Amtlich wurde festgestellt, daß der Brief bis zu seiner Bestellung eine Gewichtsabnahme von etwa 3 Gramm erfahren hatte. Diese merkwürdige Erscheinung mußte den Verdacht erregen, daß ein Postbeamter sich des Diebstahls schuldig gemacht habe. Dem hiesigen Gerichtschreiber Dr. B. Jeserich war es vorbehalten, den Absender des Briefes als Betrüger zu entlarven. Nachdem im Laufe der vorigen Woche der Briefumschlag nach Berlin gesandt war, stellte Dr. Jeserich zunächst fest, daß die Adresse auf dem Briefe erst nach dem Zerkleben mit dem gummierten Papierstreifen geschrieben war; denn die Tinte hatte sich in die durch das Zerkleben entstandenen Falten ergossen. Auf dem im Briefe befindlichen Packpapier ließ sich mit bloßem Auge sowohl, als auch mittels Lupe nichts besonderes erkennen. Jeserich photographierte nun die Einlage, und siehe da, auf dem Photographum derselben erschien deutlich der Abdruck des Stempels von dem Postamt in Wilhelmshaven, mit welchem die Briefmarken auf dem Kuvert entwertet waren. Ferner ergab die Untersuchung des Gerichtschreibers, daß der Absender des Briefes die Einlage angefeuchtet hatte. Es war dies augenscheinlich geschehen, um nach dem Trocknen des Papiers eine Gewichtsabnahme der Postsendung herbeizuführen und dadurch den Verdacht des Diebstahls auf einen Postbeamten zu lenken. Eine in voriger Woche abgehaltene Haus-suchung bei dem Aufgeber des Briefes förderte auch die Reste des Pack-papiers zu Tage.

Athen, 7. August. Der Kanal von Korinth wurde gestern eröffnet. Nach dem Gottesdienste hielt der König eine Ansprache, worauf die Königin das Zeichen zur Eröffnung gab und ein quer über den Kanal gespanntes Band durchschnitt. Die königliche Yacht „Sphakalion“ passierte den Kanal als erstes Schiff; es hatte an Bord den König, die königliche Familie, das diplomatische Korps, die Minister und General Türr; es folgten hier von dem Prinzen Georg kommandierte griechische Torpedoboote, ein russisches und ein englisches Kriegsschiff, mehrere griechische Passagierschiffe mit den übrigen Gästen. Der österreichische Botschafter entsandete einen Vertreter.

— Der Kanal von Korinth, dessen am gestrigen Sonntag erfolgte Eröffnung ein Telegramm meldet, verbindet den Golf von Athen mit dem Golf von Korinth. Er ist 6,3 km lang, 22 m in der Sohle breit und 8 m tief. Am 18. April 1882 erfolgte der erste Spatenstich, die Bauzeit hat also fast 12 Jahre umfaßt. Es mußten 11 Millionen Kubikmeter Erde und Felsen ausgehoben werden, doch ist die Länge der Bauzeit weniger durch technische Schwierigkeiten als dadurch zu erklären, daß die Vorarbeiten anfangs ungenügend waren und es an dem nötigen Geld fehlte. Daß schließlich alle Hindernisse glücklich überwunden worden sind, ist wohl hauptsächlich der Energie des ungarischen Generals Türr zuzuschreiben. Der Kanal dürfte 63 Mill. Fr. kosten. Er durchschneidet die schmalste Stelle des Isthmus von Korinth, hat keine Schleusen und ist an beiden Endpunkten mit geräumigen Vorhäfen versehen. Dort haben sich zwei neue Ansiedlungen, Poseidonia an der West- und Isthmia an der Ostmündung, gebildet. Die von Athen über den Isthmus nach dem Hafenort Patras führende Eisenbahn überschreitet den Kanal vermittelt einer 50 m über dem Wasserspiegel liegenden festen Brücke, so daß die Seeschiffe mit voller Bemastung ungehindert passieren können. Ein auf einem Hügel an der Südseite des Kanals errichteter Leuchtturm dient den Schiffen als Wahrzeichen. Die Bedeutung des Kanals liegt in der verhältnismäßig erheblichen Wegabkürzung zwischen dem Adriatischen und Ägäischen Meer. Die Fahrt aus dem ersteren Meer nach dem Hafen von Athen beträgt, von der Höhe der Insel Kephallonia gemessen, 590 km, die Fahrt durch den Kanal wird nur 265 km betragen, so daß sich bei Benutzung des Kanals ein Gewinn von 325 km als höchstes Maß ergibt. Daraus werden alle aus dem Adriatischen Meer, von Brindisi und den nördlichen Küsten Griechenlands kommenden Schiffe Nutzen ziehen, während die Schiffe, welche von Sizilien, Malta, Marseille u. s. w. kommen und nach griechischen oder türkischen Häfen nördlich der Linie Athen-Smyrna fahren wollen, höchstens 150 km gewinnen. Für die größte Wegabkürzung beträgt der Zeitgewinn bei Benutzung des Korinthkanals für Dampfschiffe etwa 16—17 Fahrstunden. Ein Dampfer von 620 Tons dürfte durch die Abkürzung 600—630 M. ersparen. Nach Ermittlungen betrug die durchschnittliche Zahl der Dampfer, die 1880 beide Seiten der Meerenge von Korinth jährlich besuchten, 450, wogegen 1400 Postdampfer und eben so viele Frachtdampfer nebst 300 Kriegsschiffen die Südspitze Griechenlands jährlich passierten. Es sind gemischte Gefühle, mit denen man in Griechenland die neue Verbindungsstraße betrachtet. Patras und Piräeus, sowie die neu erstandenen Städte Isthmia und Poseidonia gewinnen durch die Eröffnung des maritimen Weges, die südlichen Häfen dürften an Verkehr verlieren.

— Wolffs Bureau meldet: Nach einem Telegramm aus Samoa fand am 8. Juli zwischen dem König Malietoa und dem Häuptling Mataafa ein Gefecht statt, worin der letztere unterlag; die Verluste auf Seiten Malietoas betragen 5 Tote und 11 Verwundete, auf Seiten Mataafas 15 Tote und 18 Verwundete. Mataafa verschanzte sich auf dem Rückzug auf der Insel Manomoo und wurde dort von den Mannschaften der deutschen Kriegsschiffe „Sperber“ und „Buffard“ gemeinsam mit denen des englischen Kriegsschiffes „Katoomba“ mit 30 Häuptlingen ohne Blutvergießen entwaffnet und gefangen genommen. Gefahr für Leben oder Eigentum der fremden Ansiedler ist nicht mehr vorhanden.

Noch vor Ausbruch des Kampfes auf Samoa haben sich die Konsuln der drei Vertragsmächte Deutschland, England und Vereinigte Staaten Anfang Juni mit dem Oberrichter v. Cedererang über die Verteilung der Einkünfte zwischen der Gesamtregierung von Samoa und der Municipalität von Apia geeinigt. Wie die „Kreuzzeitung“ mitteilt, war dem Oberrichter wie den Konsuln die amtliche Benachrichtigung zugegangen, daß die Vertragsmächte sie zu einem solchen Abkommen ermächtigt. Es wurde nun vereinbart, daß die Einkünfte zu zwei Dritteln der Municipalität, zu einem Drittel der samoanischen Regierung zukommen sollen. Die Kontrolle und die Verwaltung der Zölle ist der Municipalität überwiesen. Das Abkommen ist am 6. Juni vollzogen und von den Konsuln Cusack-Smith, Biermann und Blacklock unterzeichnet. Hinzugefügt ist eine Erklärung des Königs Malietoa, daß er die Vereinbarung genehmigt. Beide Verfügungen sind in vier Exemplaren vollzogen worden. Durch dieses Abkommen wird eine der Hauptveranlassungen zum Streit beseitigt, und der zukünftige Municipalitäts-Präsident, als den man einen Amerikaner, Mr. Ide, nennt, wird dadurch in eine viel bessere Lage gebracht.

Bangkok, 7. August. Reuter meldet: Die Ratifikation des Abkommens, wonach Siam die Forderungen Frankreichs annimmt, wurde am Freitag ausgetauscht. Der französische Gesandte Babie wird am 7. August seinen Posten wieder antreten.

B a n g k o k, 7. August. Reuter meldet, die französische Flagge sei wieder auf der Insel Koh-Si-Chang gehißt. Die siamesischen Zollbeamten daselbst durften ihre Posten wieder einnehmen. Der französische Kreuzer „Forfait“ ankert in Chantabun. Zwischen dem siamesischen Hofe und Koh-Si-Chang, wo der Admiral Humann sich aufhält, findet ein lebhafter Austausch von Mitteilungen statt.

U s s R u ß l a n d. Das Bezirksgericht in Kiew verurteilte die „Engelmacherin“ Ljuskowska aus Vertischew zu 13 1/2-jähriger Zwangsarbeit. Die Verbrecherin hat jahrelang ihr scheußliches Gewerbe betrieben und Hunderte von Kindern verhungern lassen.

Ein furchtbares Verbrechen ist soeben in M o s k a u entdeckt worden. Die Witwe Wienawiew, eine sehr reiche Krämerin, wollte sich von ihrer achtzehnjährigen epileptischen Stieftochter befreien, die sie tödlich haßte, weil das Mädchen, wenn es sich verheiratete, Rechte auf eine große Erbschaft gehabt und der Stiefmutter den größten Teil ihres Vermögens entzogen hätte. Die Wienawiew handelte in Uebereinstimmung mit ihrem Hausfreunde, dem Dr. Pawlowsky, der seit einiger Zeit das epileptische Mädchen behandelte, indem er es hypnotisierte, um das unglückliche Geschöpf auf diese Weise bei Seite zu schaffen. Der Arzt versetzte das Mädchen mittels seiner hypnotischen Kraft in einen totähnlichen Zustand und erklärte dann, daß die Kranke gestorben sei. Die Unglückliche wurde lebendig begraben. Vierzehn Tage später erhielt die Polizei ein anonymes Schreiben, in welchem die Witwe Wienawiew und der Arzt Pawlowsky als Mörder des armen Mädchens bezeichnet wurden. Die Polizei ließ den Leichnam ausgraben. Die Leiche wurde in einer solchen Lage gefunden, daß, wie der S. Z. geschrieben wird, kein Zweifel mehr darüber herrscht, daß die Unglückliche lebendig begraben worden war. Man fand auch Spuren, die darauf hinwiesen, daß die lebendig Begrabene mit der letzten ihr zu Gebote stehenden Kraft versucht haben mußte, den Sargdeckel zu sprengen. Die Mörder sind verhaftet worden.

M a d r i d, 8. August. Der italienisch spanische Handelsvertrag wurde gestern unterzeichnet.

— Von **W i ß m a n n s** Thätigkeit am Nyassa-See berichtet der englische „Standard“ nach einem Briefe: „Der letzte Dampfer brachte Major v. W.ßmann mit 7 weißen Offizieren und 50 geschulten Soldaten nordwärts. Auf seinem Wege hierher kaperte er nach einer aufregenden Jagd in der Nähe der Leopold-Bucht eine Dhau, die Makanjira gehören soll. Außer mit Mannschaften ist er gut mit Gewehren, Booten und Werkzeugen versehen und voll Energie und Thatkraft. Bei seiner Ankunft lagerte er sich sofort an der Kumbira-Bucht am Fuße der Livingstonefette am nordöstlichen Winkel des Nyassa-Sees. Dort hat er ein kleines Fort erbaut. Seine Gegenwart übte alsbald einen heilsamen Einfluß aus. Wir waren seit 6 Monaten von Dieben geplagt und konnten wenig dagegen thun. Unmittelbar nach dem Erscheinen des Majors wurden die gestohlenen Sachen zurückgegeben und einer von den Dieben ausgeliefert. Major W.ßmann war nicht lange hier in Ngerenge, als er hörte, daß eine arabische Sklaven-Dhau beständig zwischen dem östlichen und dem westlichen Ufer hin und her fahre. Er benutzte die erste Gelegenheit, um auf die Dhau Jagd zu machen. Unglücklicherweise war der Wind gegen ihn, die Dhau erreichte das Land und er mußte zusehen, wie Sklaven und Sklavenhändler in den Busch entflohen. Zwei Suaheli nahm er jedoch gefangen. Die Wegnahme dieser Dhau hatte eine große Wirkung auf die Eingeborenen; sie schienen sie für eine ganz erstaunliche That zu halten. Der Major ließ die Dhau nach Kumbira bringen, reinigen, theeren, malen und aufstakeln, und jetzt ist sie ein prächtiges Schiff. Als sie vor vier Wochen nach Karanga kam, erregte sie bei den Mpata Arabern geradezu Aufsehen. Sie gehörte vormals einem gewissen Raschid und hat seit Jahren in der englischen Interessensphäre Sklavenhandel getrieben. Vorige Woche kam von der Stenbenson-Straße die Nachricht hierher, daß eine W.ßmann'sche Expedition von vier Weißen und 70 Soldaten zwischen Uvika und Muenzo eine Sklaven-Karawane angegriffen, viele Kinder, Frauen und Männer befreit und die begleitenden Suaheli gefangen genommen habe.“

Verschiedenes.

G i n e s c h ö n e A u s r e d e. Ein Angeklagter, der des Holzdiebstahls überführt wurde, soll zu seiner Entschuldigung angeführt haben, daß Schiller durch sein Wort: „Nehmet Holz vom Fichtenstamme“, ihn zu der That verleitet habe. An diese Anekdote erinnerte eine Ausrede, die der des Diebstahls beschuldigte Schlächtergeselle Robert Galle vor der 131. Abteilung des Schöffengerichts in Berlin vorbrachte. Am 19. Juni d. J. war der Angeklagte mit einem leeren Schlächterwagen, der unbeladene vor der Zentral-Markthalle hielt, während der Führer sich auf kurze Zeit ins Innere der Halle begeben hatte, davon gefahren. Der Dieb wurde eingeholt, erhielt zunächst einen fühlbaren Denkkettel und wurde dann verhaftet. Im Termine behauptete Galle, daß er nur das „Opfer seiner Gefälligkeit“ geworden sei. Er habe zufällig neben dem Wagen gestanden, als ein Schutzmann ihn mit den Worten angefahren habe: „Machen Sie, daß Sie mit dem Fuhrwerk fortkommen, Sie dürfen hier nicht halten!“ Der Angeklagte will gedacht haben, daß er den Führer des Wagens vor einem Strafmandat bewahren könnte, wenn er den Schutzmann in seinem Irrtum beließ. Er habe deshalb den Wagen bestiegen und sei langsam davon gefahren in der Absicht, nur eine kleine Rundtour zu machen, um dem Schutzmann aus den Augen zu kommen. Diese Ausrede des Angeklagten erregte allgemeine Heiterkeit, fand beim Gerichtshofe aber leider keinen Glauben,

dem derselbe verurteilte den gefälligen Mann zu drei Monaten Gefängnis.

Handel und Verkehr.

L a n d e s - P r o d u k t e n - B ö r s e S t u t t g a r t. Börsenbericht vom 7. August 1893 von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Der plötzlich ausgebrochene deutsch-russische Zollkrieg brachte uns in abgelaufener Woche am Getreideweltmarkte etwas Bewegung und kleine Preiserhöhung; diese war jedoch von kurzer Dauer, da man sich bald überzeugt hatte, daß Deutschlands Bedarf leicht durch andere Provenienzen gedeckt werden kann. Neueste Nachrichten aus Oesterreich-Ungarn bestätigen immer mehr, daß die dortigen Ernteergebnisse sowohl qualitativ als auch quantitativ recht befriedigen. Das sehr unbeständige Wetter schädigte fast in ganz Deutschland einen Teil der Ernte. Die süddeutschen Märkte sind schwach beschickt, Preise fast gleichbleibend. Die Börse ist gut besucht. Umsatz 15 000 Zentner. Der diesjährige Herbstsaatenfruchtmarkt findet am Montag den 4. Sept. im Börsenlokal statt.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, Kansas 18 M. 25 Pf., La Plata 17 M. 75 Pf., Rumän. 17 M. 50 Pf., Kernen 19 M., Dinkel 12 M. 40 Pf., Gerste, ungar. 18 M. 60 Pf. bis 19 M. 50 Pf., Haber 18 M. 50 Pf. bis 18 M. 70 Pf.

Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung:

Suppenries: 30 M. 50 Pf. bis — M. — Pf. Mehl Nr. 0: 29 M. 50 Pf. bis 30 M. — Pf. do. Nr. 1: 27 M. 50 Pf. bis 28 M. 50 Pf. do. Nr. 2: 26 M. — Pf. bis 26 M. 50 Pf. do. Nr. 3: 23 M. 50 Pf. bis 24 M. 50 Pf. do. Nr. 4: 19 M. 50 Pf. bis 20 M. 50 Pf. Kleie mit Sack 11 M. — Pf. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

S t u t t g a r t, 8. August 1893. Kartoffelmarkt. Zufuhr 600 Ztr. Preis 3 M. 50 Pf. bis 4 M. — Pf. per Ztr. Krautmarkt. Zufuhr 2200 Stück. Preis per 100 Stück 25 — 30 M. Mostobstmarkt. Wilhelmplatz. Zufuhr 200 Ztr. Fallobst. Preis per Zentner 2 M. 20 Pf.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 13. Aug.

Vorm. 9 Uhr Predigt und Amt.

Nachm. 2 Uhr Nachmittagsgottesd.

Nachricht.

C a n n s t a t t, 7. Aug. Die bürgerl. Kollegien haben in der letzten Sitzung die früher angeregte Erbauung einer Tribüne zur Kaiserparade angelehnt, indem das Risiko für die Stadt zu hoch erschien. — Auf den Antrag hies. Gewerbetreibenden und des Gemeinderats hat das Oberamt die Genehmigung ausgesprochen, daß die sämtl. Verkaufsstellen im Handelsgewerbe der hies. Stadt über die Dauer der Bezirksgewerbeausstellung an den Sonntagen von 6 bis 9 Uhr Vormittags und Mittags von 11—6 Uhr offen gehalten werden dürfen. — Gestern Nachmittag wurde ein frecher Bursche, als er mit einem Wagnerbeil und einem Biereschlegel bewaffnet, in ein Zimmer des Nebenhauses der Polizeiwache einbrechen wollte, auf frischer That ertappt und durch die Polizei verhaftet. — Der Ausschuß der Gewerbeausstellung hat heute beschlossen, für Fabrikarbeiter, die die Ausstellung unter Führung ihres Arbeitgebers oder eines Angestellten desselben besuchen, das Eintrittsgeld auf die Hälfte zu ermäßigen.

L u d w i g s b u r g, 7. Aug. Der zu 231 Simri Nessel und 905 Sinri Birnen geschätzte Ertrag des kgl. Schloßgartens kam heute Vorm. zum Verkauf und nach der L. 3 wurde dafür ein Erlös von 1625 Mk. erzielt.

G e i s l i n g e n, 7. August. Vor ca 10 Tagen mußte unser allgemein geachteter und beliebter Stadtvorstand Wolf die Klinik in Tübingen behufs Vornahme einer Operation wegen eines Blasenleidens aufsuchen. Dieses wurde vorgenommen, leider aber ohne den gewünschten Erfolg. Wie wir vernehmen ist das Befinden des Herrn Wolf ein ganz betrübendes und fast keine Aussicht auf Lebenserhaltung vorhanden.

H e i l b r o n n, 8. August. Reservisten und Landwehrlente werden erkeut sein, zu vernehmen, daß sie zu den Herbstmanövern nicht herangezogen werden. Die Gestellungsbefehle, deren sehr viele ausgegeben waren, werden heute und in den nächsten Tagen wieder abgeholt werden.

W e r l i n, 7. Aug. Wie die Nat. Zib. Korr. aus süddeutschen Regierungskreisen hört, wird im Vordergrund der der Frankfurter Konferenz zu unterbreitenden Vorschläge eine Tabakfabrikat- und eine Weinfsteuer stehen, daneben eine neue Börsensteuer und einige kleinere Vuzuzsteuern. Man glaubt eine rasche und glatte Verständigung der Regierungen erwarten zu dürfen.

— Die **W e s p e n p l a g e**, von der aus verschiedenen Gegenden bereits berichtet worden ist, wird am stärksten in den südlichen Grafschaften Englands gefühlt. Wespen in großer Anzahl schwirren dort umher und haufen überall, wo Nahrungsmittel aufgehäuft sind. In Schlächterläden ist das Fleisch mit Tausenden von diesen Insekten bedeckt und wird buchstäblich von ihnen aufgefressen. Auch Schafe sind bereits von Schwärmen dieser Tiere angegriffen und zu Tode gestochen worden. Eine Vergnügungsfahrt zu Wagen durch Surrey mußte aufgegeben werden, weil die Pferde so unbarbarisch von den Insekten gequält wurden, daß sie nicht weiter konnten. Der lange, heiße Sommer ist wahrscheinlich die Ursache dieser Plage.